

Schnell eine E-Mail beantworten, in der Cochrane-Bibliothek ein medizinisches Problem nachschlagen, verschlüsselt eine Krankenakte zum Facharzt schicken, mit einem Experten in Übersee einen nicht eindeutigen Befund einer Magenspiegelung diskutieren oder sich im Diskussionsforum mit Kollegen austauschen: Das gehört heute bereits für viele Ärztinnen und Ärzte zum Alltag. Auch virtuelle Fortbildung über das Internet ist keine Zukunftsvision mehr. Die Teilnehmer sparen sich die Anfahrt etwa zu einem Seminar und verfolgen am heimischen Computer die Ausführungen des Referenten. Das Internet hat die Arbeit der Mediziner heute bereits in vielen Bereichen verändert – und diese Entwicklung wird sich fortsetzen.

Vorteilen stehen auch Nachteile und ungelöste Probleme gegenüber

Dabei stehen den zahlreichen Vorteilen der digitalen Kommunikation und der weltweiten Vernetzung durch das Internet durchaus auch Nachteile gegenüber. So ist das Problem der sicheren Datenübertragung nicht gelöst. Zu viele verschiedene Insellösungen erschweren den Informationsaustausch; permanent überlastete Verbindungen können so manche Online-Recherche zu einem Geduldsspiel machen. Dazu kommt die Rechtsunsicherheit etwa beim Handel im Internet. Wo ist der Gerichtsstand, wenn es zu Streitigkeiten zwischen Händler und Käufer kommt? Auch ist mitunter zweifelhaft, wer hinter den verbreiteten Informationen steht. Zum Beispiel kann es vorkommen, dass eine vermeintlich seriöse Adresse Opfer von Hackern geworden ist, die fehlerhafte oder sogar falsche Inhalte unbemerkt in das Angebot einschleust haben.

Außerdem gleicht das Internet mit seinem anhaltend exponentiellen Wachstum eher ei-

Ärzttekammer auf einen Klick

Die Ärztekammer Nordrhein ist jetzt im Internet unter www.aekno.de mit einem völlig überarbeiteten Angebot vertreten.

von Jürgen Brenn

Kategorien. Wird die Suche auf das gesamte World Wide Web über die Suchmaschine „Alta Vista“ ausgedehnt, so kann der Benutzer theoretisch unter 468.300 Seiten auswählen.

Wird bei Yahoo die Suche mit dem Zusatz „Nordrhein“ auf den Kammerbereich eingeschränkt, werden immer noch 135 Seiten angezeigt. Diese Vielfalt ist zwar beeindruckend, aber für den täglichen Gebrauch nicht sehr dienlich.

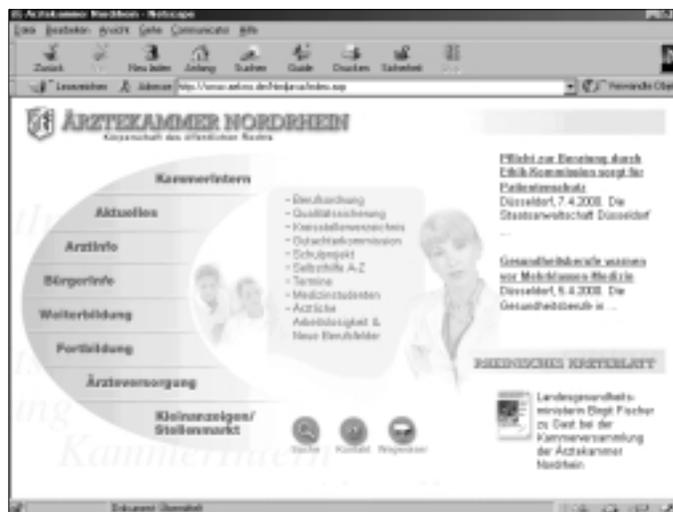
Ärzte noch zurückhaltend bei Internetnutzung

Einer Umfrage im Auftrag des „Deutschen Ärzteblattes“ (DÄ) zufolge erwartet zwar die Mehrheit der deutschen Ärztinnen und Ärzte, dass sich das Internet zum wichtigsten Informationsmedium im Gesundheitswesen entwickeln wird. Allerdings gingen die befragten 1.685 Ärztinnen und Ärzte noch sehr wenig auf die virtuelle Reise, wie das DÄ in seinem Heft 6/2000 berichtete. Rund 70 Prozent der Krank-

nem riesigen Wühltisch als einer wohlsortierten Bibliothek. Zwar geben Suchmaschinen eine gewisse Hilfestellung beim Navigieren durch den Datendschungel. Sie können allerdings nur einen Bruchteil der eingestellten Seiten durchforsten. Der deutschsprachige Ableger der Suchmaschine Yahoo filtert mit dem Suchbegriff „Gesundheit“ 1055 deutschsprachige Seiten und 47 Kategorien heraus. Unter „Medizin“ findet die Suchmaschine sogar 1552 Seiten und 40

hausärzte, aber nur knapp 50 Prozent der niedergelassenen Ärzte verfügen über einen Internetzugang. Im Besitz einer eigenen Homepage sind lediglich elf Prozent. Auf die Frage, wie intensiv das Internet genutzt wird, gaben lediglich zwei Prozent der Befragten an, mehr als 20 Stunden pro Monat zu surfen. Ein Drittel der Ärzte verbringt weniger als fünf Stunden im Netz, fand die Studie heraus.

Die Zurückhaltung bei der Nutzung des



Die Startseite macht durch den sogenannten Pop-up-Effekt ohne weitere Klicks die Unterkategorien des Angebots sichtbar. Dies ermöglicht ein rasches Navigieren und Auffinden des gesuchten Teilbereichs. Der rechte Rand ist für Nachrichten reserviert, die in der Langfassung durch anklicken erscheinen.

weltumspannenden Netzes findet eine Begründung im Zweifel der Ärztinnen und Ärzte, dass sich mit dem Einsatz neuer Technologien Kosten einsparen ließen. Auch glauben 42 Prozent der Befragten, „dass durch die Informationstechnologie die Gefahr schematischer Diagnose- und Therapieverschlüsse zunehmen wird“, schreibt das DÄ. Über 70 Prozent sind sogar davon überzeugt, dass die gestiegene Informationsverbreitung das Arzt-Patienten-Verhältnis belasten könnte. Patienten erhalten Zugang zu Informationen, die sie teilweise eher verunsichern, da sie diese nicht sachverständig einschätzen und bewerten könnten. Nicht umsonst wird zum Beispiel immer wieder vor den Gefahren der Selbstmedikation via Internet eindringlich gewarnt.

Klassische Medien und Kollegengespräch bevorzugt

Obwohl über das Internet in einem Dokument bestimmte Textpassagen leichter gesucht oder Publikationen durch die Digitalisierung schneller durchgeblättert werden können, greifen deutsche Mediziner lieber zu Fachzeitschriften (90 Prozent) oder zu Fachbüchern (79 Prozent). Ähnlich hoch steht der direkte Informationsaustausch mit Kollegen im Kurs (72 Prozent). Lediglich 20 Prozent der Mediziner nutzen bisher das Internet als Informationsmedium, in dem sie „häufig“ bis „sehr oft“ nach Fachinformationen suchen, wie die Umfrage herausfand. Dabei nutzen die Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus das Netz bereits häufiger als ihre niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen. So begeben sich 28 Prozent der Kliniker, aber nur 13 Prozent ihrer niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen regelmäßig auf die virtuelle Suche nach wissenschaftlichem Material. Steht die Recherche im Krankenhaus an erster Stelle, so dient der Computer in der Arztpraxis mehr als Hilfe bei der Verwaltung, mit dessen Hilfe rasch und problemlos Nachrichten per E-Mail verschickt und Abrechnungs- oder Labordaten codiert übermittelt werden können.

Neu gestaltetes Angebot der Ärztekammer Nordrhein

Angesichts der deutlich steigenden Nutzung des „World Wide Web“ hat die Ärztekammer Nordrhein jetzt unter der Adresse www.aekno.de eine völlig neu gestaltete und deutlich erweiterte Homepage veröffentlicht. Sie richtet sich in erster Linie an die nordrheinischen Ärztinnen und Ärzte, die dort wichtige Dokumente finden wie zum Beispiel die Berufsordnung und die Weiterbildungsordnung einschließlich der hierzu gehörenden Richtlinien über die Inhalte. Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung können sich einen ersten Überblick über die Kolleginnen und Kollegen verschaffen, die im Kammergebiet weiterbildungsbefugt sind, wobei sich bisher noch nicht alle

Weiterbildungsbefugten mit einer Veröffentlichung auf diesem Wege einverstanden erklärt haben. Die Datenbank umfasst derzeit rund 80 Prozent der zur Weiterbildung befugten Ärztinnen und Ärzte in Nordrhein. Da die Abteilungen der Kammer sowie die Mehrzahl der Bezirks- und Kreisstellen per E-Mail unabhängig von den Sprechzeiten kontaktiert werden können, steht die Kammer nun rund um die Uhr für Anfragen zur Verfügung.

Informationen mit Mehrwert

Ein weiteres Angebot, das für alle Ärztinnen und Ärzte einen zusätzlichen Service bringt, ist die Rubrik „Arzneimittel“. Dort stehen aktuelle Kurzinformationen über unerwünschte Arzneimittelwirkungen nun auch online zur Verfügung. Für Ärztinnen und Ärzte, die mit Selbsthilfegruppen kooperieren, kann die Datenbank „Selbsthilfegruppen von A bis Z“ eine Hilfe sein. Dort können gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen in Nordrhein – gegliedert nach Krankheitsbildern – recherchiert und gegebenenfalls an Patienten weitergegeben werden.

Im Internetangebot der Ärztekammer Nordrhein finden sich auch Kongressberichte und Hintergrundinformationen für arbeitslose Ärztinnen und Ärzte sowie über alternative Berufsfelder.



Die Kopfzeile der Arbeitsseiten zeigt an, in welchem Bereich des Angebots gerade nach Informationen gesucht wird. Der Pop-up-Effekt erleichtert auch hier die Navigation durch das Angebot.

Für Medizinstudenten steht eine Linkliste zu allen Universitäten, medizinischen Fakultäten und Fachschaften im deutschsprachigen Raum zur Verfügung. Da viele Studierende Lernpläne im Medizinstudium für die großen Prüfungen als ein hilfreiches Instrument ansehen, um das große Lernpensum zu strukturieren, findet sich ein Lernplan für das Physikum im Angebot wieder. Weitere Lernpläne werden folgen. Darüber hinaus beinhaltet das Angebot auch Tipps und weiterführende Adressen zu Auslandsaufenthalten bzw. -semestern.

Da die Ärztekammer Nordrhein auch Anlaufstelle für viele Bürgerinnen und Bürger ist, die sich mit Anfragen an die Kammer wenden, hält der Internetauftritt auch einen Bereich für interessierte Laien vor. Darin findet der Internetsurfer zahlreiche Adressen und Telefonnummern von Anlaufstellen. Themen sind zum Beispiel Familienplanung und Aids.

Interessantes für Bürgerinnen und Bürger

Darüber hinaus findet sich eine Liste der Giftnotrufzentralen im Bundesgebiet, Kontaktstellen für Mobbingopfer sowie eine Liste von Hospizen und Palliativstationen in Nordrhein und Westfalen-Lippe. Ferner finden die Bürgerinnen und Bürger Adressen, über die Formulierungshilfen für Patientenverfügungen abgerufen werden können. Die im Internet vertretenen Gruppen und Organisationen sind mit einem Mausclick direkt von der Homepage der Ärztekammer zu erreichen. An dieser Stelle steht auch der vom Vorstand der Ärztekammer Nordrhein in seiner April-Sitzung verabschiedete Entwurf einer Patientenverfügung.

Daneben hat die Kammer für die Ärzteschaft, Grundschulen und Eltern Informationen zu dem Projekt „Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung in der Primarstufe“ eingestellt. Wer sich für die von der Ärztekammer Nordrhein in diesem Projekt herausgegebenen Materialmappen zu verschiedenen Präventionsthemen interessiert, kann direkt am Bildschirm ein Bestellformular ausfüllen.

Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung sowie die Nordrheinische Ärzteversorgung leicht zu erreichen

Die Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung ist mit ihren aktuellen Fortbildungsangeboten von der ersten Seite des Angebots aus zu erreichen. Das Angebot der Nordrheinischen Ärzteversorgung enthält neben der Satzung und einer Liste der einzelnen Ansprechpartner in den Abteilungen auch aktuelle Daten zum Beispiel zur Rentenentwicklung bereit.

Adressenliste für Bürger im Internetangebot der Ärztekammer Nordrhein

AIDS-Hilfe
Familienplanung
Gesundheitsinfos für Homosexuelle
Hilfe bei Vergiftungen
Checkliste bei Vergiftungsunfällen/Giftnotrufzentralen in der Bundesrepublik Deutschland
Gewalt im Alter
Hospizwesen/Hospize und Palliativstationen in Nordrhein
Kinderunfälle
Mobbing
Organspende
Psychomotorik
Selbsthilfegruppen

Auch das *Rheinische Ärzteblatt* ist im Angebot der Kammer vertreten. Die Online-Ausgabe bietet neben den jeweils aktuellen Stellenangeboten und Kleinanzeigen analog zu den bekannten Rubriken in der gedruckten Fassung „Meinung“, „Nachrichten in Kürze“ und „Amtliche Bekanntmachungen“. Weitere Beiträge finden sich unter der Rubrik „Themen“. Es ist geplant, sämtliche Ausgaben des *Rheinischen Ärzteblattes* seit 1996 in das Internet zu integrieren und für eine Volltextsuche zugänglich zu machen.

Vernetzung mit anderen Körperschaften

Das Angebot der Ärztekammer Nordrhein enthält eine Vielzahl von Verweisen auf die Internetangebote anderer Körperschaften, Verbände und Institutionen im Gesundheitswesen. Die Vernetzung erfolgt jeweils an der Stelle eines Dokumentes, an der die andere Organisation – zum Beispiel die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein – erwähnt ist. Damit der Kontakt zu der Seite der Ärztekammer nicht verloren geht, öffnet eine Verknüpfung auf eine andere Internetadresse automatisch ein separates Fenster auf dem Bildschirm. So kann der Benutzer zwischen den Angeboten hin- und herspringen oder sich in einem Angebot in untere Ebenen klicken, ohne langwierig den Weg zur Ausgangsstelle auf den Seiten der Ärztekammer Nordrhein zurückgehen zu müssen.

Zwei weitere Hilfsinstrumente sind auf den Seiten integriert. Mit der „Suche“ kann das Angebot der Ärztekammer nach beliebigen Begriffen durchsucht werden. Der „Wegweiser“ hilft dem Nutzer, sich rasch einen Überblick über das gesamte Angebot zu verschaffen.

Ausschuss „Internetauftritt“

Das Online-Angebot der Ärztekammer Nordrhein wird redaktionell von der Pressestelle bzw. der Redaktion des *Rheinischen Ärzteblattes* betreut und gepflegt. Der vom Vorstand der Ärztekammer Nordrhein im März eingerichtete Ausschuss „Internetauftritt“ berät den Vorstand in grundsätzlichen Fragen der inhaltlichen und formalen Gestaltung der Internetpräsenz der Kammer. Vorsitzender ist der Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein, Dr. Arnold Schüller.

Das Internet-Angebot der Kammer wird sich kontinuierlich verändern und erweitern. Dies wird in enger Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein und in Abstimmung mit anderen Körperschaften und Institutionen des Gesundheitswesens geschehen. So ist zum Beispiel geplant, eine Liste der Notfallpraxen in Nordrhein einzustellen. Auch wird sich künftig im Angebot eine Linkliste finden, von der aus auf das Angebot wichtiger Kooperationspartner und weiterer Körperschaften des Gesundheitswesens zugegriffen werden kann.